



Franz Förschner

Die Metaphysik und die transzendente Reduktion

Philosophische Schriften, Band 87

158 Seiten, 2015

Print: <978-3-428-14505-8> € 59,90

E-Book: <978-3-428-54505-6> € 53,90

Print & E-Book: <978-3-428-84505-7> € 71,90

Der metaphysische Realismus hat sich dem methodischen Zweifel nicht unterzogen. Zutiefst von der unmittelbaren Gewissheit seiner Haltung gegenüber dem Sein durchdrungen, hält er den methodischen Zweifel für nutzlos und unvollziehbar. Für den Fortschritt des metaphysischen Realismus bleibt der methodische Zweifel unumgänglich, weil er eine innere Möglichkeit des Denkens ist. Darum steht die Transzendentalphilosophie als unbewältigte Fortschrittssperre vor ihm. Nicht Immanuel Kant, sondern Edmund Husserl ist hier zuständig für eine Auseinandersetzung. Diese kann nicht von außen erfolgen, der Realist muss mit Husserl die transzendente Reduktion nachvollziehen. Dies ist die einzige Chance für ihn, seine Position spekulativ zu begründen und damit weiterzukommen. Die Selbsteinkerkerung mit Husserls Epoche ist die Aussicht auf Freiheit. Die Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass der Phänomenologe eine wichtige Mitteilung des Bewusstseins, die schon für Arthur Schopenhauers Anfang maßgeblich ist, gar nicht angenommen hat. Husserls »Intentionalität« schließt Emotionalität und Identität als analoge Parallele mit ein (»Triebintentionalität«). Von daher rührt auch die von ihm aufgezeigte Aporie beim »inneren Zeitbewusstsein«. Intentio und Emotio arbeiten aber dialektisch zusammen. Mit dieser Mitteilung öffnen sich Aussichten auf eine neue Metaphysik.

Inhalt

§ 1 Einleitung

§ 2 Descartes' »Zweifelsbetrachtung« und die Gleichsetzung des Ich als Denken und Seele

§ 3 Husserls Kritik an Descartes

§ 4 Der neue »Sinn« der Cogitatio in der phänomenologischen Reduktion

§ 5 Vorläufiger Einwand: Die unbedachte und unterdrückte Möglichkeit innerhalb der Cogitatio

§ 6 Husserls phänomenologisch-psychologische Reduktion

§ 7 Die transzendente Phänomenologie im Verständnis der beiden Grundeinsichten des Selbstbewusstseins

§ 8 Die andere Auffassung des Bewusstseins aus dem Verständnis der beiden Grundeinsichten des Selbstbewusstseins

§ 9 Kritik der Intersubjektivität

§ 10 Zeit und Bewusstsein im transzendentalen Idealismus; Augustins ursprüngliches »Zeiterlebnis« und Kants verfehlte »Zeitvorstellung«

§ 11 Husserls Untersuchungen zum Zeitbegriff

§ 12 Zeit und Erkennen

§ 13 Bewusstsein und Intentionalitäts

Schriftenverzeichnis

Sachverzeichnis

Bestellungen können an jede Buchhandlung oder direkt an den Verlag gerichtet werden.
Nutzung und Download von E-Books erfolgen über unsere eLibrary.

Tel.: 030/790006-0 · werbung@duncker-humblot.de · verkauf@duncker-humblot.de

www.duncker-humblot.de